

Fortschreibung Konzept Öko-Modellregion Miesbacher Oberland

für zukünftige Fördermöglichkeiten

1. Wirkungsbericht

1.1 Gemeinden und Modellgebiet

1.1.1 Kurzbeschreibung der Öko-Modellregion Miesbacher Oberland

Die Gebietskulisse umfasst alle 17 Gemeinden des Landkreises Miesbach. Diese dürfen sich seit 1.10.2015 Staatlich anerkannte Öko-Modellregion Miesbacher Oberland (ÖMR) nennen. Träger der ÖMR war bis 31.7.2022 die Standortmarketing-Gesellschaft Landkreis Miesbach mbH (SMG) und seit 1.8.2022 die Regionalentwicklung Oberland KU (REO). Die SMG wurde von der REO übernommen. Projektmanagerin ist seit 1.6.2019 Stephanie Stillner. Die Steuerungsgruppe besteht derzeit aus sieben Personen: Klaus Thurnhuber (Bürgermeister Warngau + Bio-Landwirt + Sprecher der ÖMR), Georg Kittenrainer (Bürgermeister Bayrischzell + Bio-Landwirt), Olaf von Löwis (Landrat des Landkreises Miesbach), Alexander Schmid (Vorstand der REO), Christian Webert (Behördenleiter des AELF Holzkirchen), Josef Huber (Kreisobmann des BBV + Bio-Landwirt) und Brigitta Regauer (Kreisbäuerin des BBV + Alm-Bäuerin).

1.1.2 Ziele und Organisation der ÖMR

Die ÖMR ist Schnittstelle zwischen Landwirten, Unternehmern, Bürgern, Politikern, Verarbeitern und Vertretern von Einrichtungen, Verbänden und Behörden. Die ÖMR kümmert sich um Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungsmanagement und Exkursionen, entwickelt eigene Projekte und unterstützt geeignete Projekte von Partnern zur Stärkung und zum Ausbau der Bio-Wertschöpfungsketten für Lebensmittel aus der Landwirtschaft. Die ÖMR unterstützt die regionale Vermarktung, den Ausbau der Bio-Landwirtschaft und die Erhaltung der kleinen, bäuerlichen Betriebe und der Kulturlandschaft.

1.1.3 Entwicklung Biolandbau in der ÖMR von 2015- 2023

Aktuell wirtschaften im Landkreis Miesbach 1047 landwirtschaftliche Betriebe (565 im Haupterwerb und 482 im Nebenerwerb). 35 % der landwirtschaftlichen Betriebe im ÖMR-Gebiet (AELF Holzkirchen 2021) und 39 % der landwirtschaftlichen Flächen (Lfl 2023) werden nach ökologischen Richtlinien bewirtschaftet. Die neuen Daten zu den Bio-Betrieben wird das AELF im Mai 2023 veröffentlichen. Die ÖMR rechnet mit 37 % Bio-Betrieben. Zum Vergleich 2015 waren es 24 %. Über 70 % der landwirtschaftlichen Betriebe sind Teil des Bayerischen Kulturlandschaftsprogramms und viele auch im Vertragsnaturschutzprogramm. Die Betriebsstruktur war bisher und ist auch heute noch mit einer durchschnittlich bewirtschafteten Fläche von 26 ha/ Betrieb von eher kleineren Betrieben geprägt. Der Rückgang an landwirtschaftlichen Betrieben droht sich in den kommenden Jahren zu verstärken.

→ **Details zur Entwicklung des Biolandbaus finden Sie in Anlage 1**

1.2 Resultate der bisherigen ÖMR-Arbeit

1.2.1 Aufbau von Bio-Wertschöpfungsketten mit Projektarbeit

Seit 2015 konnten in der ÖMR viele Erfolge in der Arbeit mit eigenen und Partner-Projekten erreicht werden, bestehende Bio-Wertschöpfungsketten wurden unterstützt und ausgebaut und neue kamen hinzu. In diesem Kapitel finden Sie einen kurzen Überblick.

→ **Details zu jedem Projekt finden Sie in Anlage 2**

1. Miesbacher Weidefleisch

Plattform für Direktvermarkter mit Fleischverkauf als kostenloses Angebot der ÖMR seit 2019. Start mit sechs Betrieben, heute 28 Betriebe - 19 davon Bio – immer wieder Umsteller. ÖMR kümmert sich um Termine, Veranstaltungen, Marketing, Öffentlichkeitsarbeit sowie den weiteren Ausbau des Netzwerks aus Landwirten, Verarbeitern und Kunden. Demnächst gibt es ein kostenloses Online-Shop-Modul für jeden Landwirt. Siehe auch www.miesbacher-weidefleisch.de

II. Initiative Biokalb Oberland (Direktvermarkter)

„Biokalb Oberland“ sind neun Bio-Milchviehbetriebe und zwei Bio-Weidemastbetriebe im Landkreis Miesbach. Die ÖMR unterstützte seit 2019 bei der Suche nach weiteren Bio-Weidemastbetrieben für die überzähligen Kälber, beim Aufbau eines Netzwerkes mit Kunden und verarbeitenden Betrieben und bei der Öffentlichkeitsarbeit. Das große Medienecho rief viele Verbraucher auf den Plan und so stiegen drei der Betriebe in die Direktvermarktung für Fleisch ein. Siehe auch www.biokalb-oberland.de

III. Oberland Bioweiderind e.V. und Oberland Bioweiderind GmbH (Vermarktung an AHV und LEH)

Die ÖMR erarbeitete auf Wunsch der Steuerungsgruppe ein Projekt zur Reduzierung von Mastviehtransporten von Kälbern aus Bio-Milchviehbetrieben indem vor Ort wieder mehr Tiere in Weidemast aufwachsen können. Es wurde der Arbeitskreis „Biofleisch“ von der ÖMR gegründet und das Projekt weiter vorangebracht. Im August 2022 wurde der Verein Oberland Bioweiderind zur Vermarktung von Bio-Weiderindfleisch an die Außerhausverpflegung (AHV) und den Lebensmitteleinzelhandel (LEH) gegründet. Im Landkreis Miesbach werden jährlich rund 3.000 Bio-Kälber von den Bio-Milchviehbetrieben nicht für die eigene Nachzucht benötigt und deshalb verkauft. Der Vereinsvorstand hat sich dazu entschieden für den wirtschaftlichen Zweckbetrieb eine GmbH zu gründen. Hierfür konnte auch die EPOS Biopartner GmbH als Gesellschafter gewonnen werden. Die Oberland Bioweiderind GmbH (gegründet am 27.1.2023) ist für die wirtschaftlich nachhaltige und erfolgreiche Umsetzung nach den Richtlinien des Vereins verantwortlich. Ziel dieser Gesellschaft ist der Aufbau einer regionalen Wertschöpfungskette und Vermarktung von Bio-Weiderindfleisch mit Ursprung aus der Milchviehhaltung. Die GmbH ist seit dem 30.3.2023 biozertifiziert. Siehe auch www.oberland-bioweiderind.de

IV. Erhaltung und Verbesserung der Biodiversität von Flora und Fauna

Die ÖMR pflegt hier eine laufende Kooperation mit weiteren Institutionen, die sich mit diesem Thema beschäftigen: Gemeinsam mit dem Landschaftspflegeverband Miesbach, der Kreisfachberatung für Gartenkultur und Landespflege, dem fachlichen Naturschutz des Landratsamtes und den Zuständigen am AELF Holzkirchen wird an dem Thema gearbeitet. Zudem dient diese Kooperation als Beratungsnetzwerk für Kommunen, Landwirte, Unternehmer und private Bürger. Die ÖMR unterstützt auch Streuobst-Aktionen und organisiert Veranstaltungen, wie Bauhofschulungen in diesem Themenbereich.

V. Einkaufsführer „wos quads ausm miesbacher oberland“

Der erste Einkaufsführer stellt 81 Betriebe im Landkreis Miesbach (Direktvermarkter, Bio-, Regional- und Hofläden, Hofcafés, Imker als auch handwerkliche Metzgereien und Bäckereien) mit Angebot und Kontaktmöglichkeiten dar und war mit einer Auflage von 10.000 Stück ab Mai 2019 kostenlos erhältlich bei allen 17 Gemeinden, Tourist-Infos sowie den dargestellten Betrieben. 36 % der Betriebe waren biozertifiziert und wurden auf 50 % der Buchfläche präsentiert. Das Printprodukt ist vergriffen, derzeit ist er nur online verfügbar.

VI. Bürgerbeteiligungsprojekte

Seit 2015 konnte die ÖMR bereits sechs Projekte, Investitionen und Bauvorhaben von Landwirten unterstützen, indem sie Hilfestellung beim Verkauf von Genussrechten oder Genussscheinen an Bürger gab. Die ÖMR übernahm dabei die Erstinformation, vorbereitende Arbeiten, gemeinsame Informationsveranstaltungen, beriet bezüglich Durchführung und Marketing oder unterstützte ausschließlich in Form von Öffentlichkeitsarbeit. So wurden Lebensmittelerzeuger und verarbeitende Betriebe mit Bürgergeld unterstützt, die damit zugleich neue Kunden gewinnen und bestehende binden konnten.

VII. Genusskisterl der ÖMR

Die Geschenkidee mit regionalen Bio-Schmankerln wurde 2020 eingeführt. Die Genusskisterl aus Holz (mit Pfandsystem, bestehend aus regionalem Schadholz, gefertigt von den Oberland-Werkstätten) und aus Pappe (ohne Pfandsystem) werden mit mind. 50 % Bio-Lebensmitteln aus der Region gefüllt. Der Rest darf mit hochwertigen, regionalen Produkten aufgefüllt werden. Politiker und Unternehmer des Landkreises Miesbach zeigen mit der Versenkung des Genusskisterls öffentlichkeitswirksam die Vielfalt der regionalen Produkte. Mit dem Genusskisterl aus Pappe konnten auch einige Großbestellungen abgewickelt werden, so bestellte 2022 z.B. eine Firma 670 Genusskisterl im Wert von je 30 € als Weihnachtsgeschenk für ihre Mitarbeiter.

VIII. Ernährungsbildung

Seit 2017 versucht die ÖMR mit verschiedenen Projekten, wie Pflanzaktionen an Schulen oder dem Schul-Bildungsprogramm „Was hat mein Essen mit dem Klima zu tun?“ mehr Bewusstsein für Ernährung und die Zusammenhänge der Herkunft von Bio-Lebensmitteln und deren Zubereitung zu schaffen. Als Kooperationsprojekt lassen die drei Partner ÖMR, Klimaschutzmanagement Miesbach und Bad Tölz im Moment ein neues Programm unter dem Arbeitstitel „Das Rind auf der Weide ist kein Klimakiller“ von der Ökologischen Akademie erstellen. Die Pilotphase soll an einigen Schulen im Frühjahr 2023 starten und im Schuljahr 2023/2024 dann bereits fest verankert sein. Also noch ein Projekt der laufenden Förderphase.

IX. Zukunftswerkstatt Landwirtschaft

Als erstes bayernweites Säule 2 Projekt einer ÖMR (Förderung für außergewöhnliche Projekte) konnte in 2022 „Landwirtschaft im Miesbacher Oberland – Bio-Wertschöpfungsketten als Chance“ umgesetzt werden. Aktuelle Themen und Facetten aus dem Bereich Landwirtschaft im Landkreis Miesbach wurden in Fachgesprächen aufgegriffen und thematisiert. Als Podcasts wurden die elf Expertengespräche unter dem Titel „Miesbacher Milchkanal“ veröffentlicht. Die Ideen und Visionen der Interviewpartner und die Erkenntnisse der SWOT-Analyse der LAG Kreisentwicklung Miesbacher Land wurden zusammengefasst und mit konkreten Handlungsempfehlungen veröffentlicht. Das Projekt erhielt eine Förderung in Höhe von 3.500 € zusätzlich zum regulären Budget der ÖMR.

X. Kombihaltung Rind

Die Zivilcourage Miesbach, viele einzelne Landwirte, der BBV und mehrere Politiker baten die ÖMR um Stellungnahme zur Erhaltung der Kombihaltung bei Rindern. Auch die Steuerungsgruppe der ÖMR unterstützte die Erarbeitung einer Argumentationsliste pro Kombihaltung. Die Erhaltung der kleinen bäuerlichen Familienbetriebe, der Kulturlandschaft im Tal und auf der Alm, sowie die Artenvielfalt ist zum Großteil von den Kombihaltern abhängig, da dies die vorwiegende Haltungsform im Landkreis Miesbach ist (53 % Kombihaltung, 5 % reine Anbindehaltung, 42 % Laufstall). Auch viele Bio-Betriebe wenden die Kombihaltung an. Im August 2021 war die Bayerische Landwirtschaftsministerin Michaela Kaniber auf einem Naturlandbetrieb mit Kombihaltung und im Juni 2022 Bundeslandwirtschaftsminister Cem Özdemir auf einem Demeterbetrieb mit Kombihaltung zu Besuch.

XI. Außerhausverpflegung

Die ÖMR berät Gemeinschaftsverpflegungseinrichtungen bezüglich des Einsatzes von regionalen Bio-Lebensmitteln und stellt Kontakte zu Lieferanten her. Schulen, Kindergärten, öffentliche und betriebliche Kantinen, Cateringunternehmen, Gastronomie und Hotellerie sind wichtige Partner. Im September 2022 hatte die ÖMR eine Infoveranstaltung zu diesem Thema für Gastronomiebetriebe und Hoteliers organisiert. Auch die Kommunen könnten die regionalen Betriebe hier unterstützen, indem sie vermehrt deren Produkte verwenden, z. B. in der Kindergarten- und Schulverpflegung, bei Festen und Veranstaltungen sowie für Geschenke.

XII. Milch und Milchprodukte

Mit der UNSER LAND Biomilch und der Bio-Heumilch der Naturkäserei Tegernseer Land eG hat die ÖMR zwei Angebote die zu 100 % aus dem Landkreis Miesbach stammen und biozertifiziert sind. Die ÖMR unterstützt diese Betriebe ebenso wie Betriebe, die Milch zu Milchprodukten verarbeiten, bei Öffentlichkeitsarbeit und bei der Erschließung neuer Absatzmöglichkeiten in der Region. Die Naturkäserei Tegernseer Land eG möchte bis Ende 2023 komplett auf Bio umstellen. Bislang sind Joghurt, Topfen, Weichkäse und Frischmilch nach und nach umgestellt worden. Ab 2024 wird dann mit dem kompletten Käse-Sortiment das ganze Angebot biozertifiziert sein.

XIII. MiaschBurger

Der MiaschBurger ist ein regionaler, saisonaler, vegetarischer und gentechnikfreier Burger. Er wurde 2019 von der Wirkstatt Oberland e.V. entwickelt. Die ÖMR half der Wirkstatt dabei Gastronomiebetriebe im Landkreis als Partner zu gewinnen, die diese Burger regelmäßig mit auf die Speisekarte nehmen. Die Pflanzlerl bestehen zu 100 % aus biologischen Zutaten. Produziert werden die Pflanzlerl in der Küche der Oberlandwerkstätten Miesbach. Siehe auch www.miaschburger.de

1.2.2 Bislang erreichte Wertschöpfung der ÖMR

Konkrete Zahlen sind schwer bis gar nicht zu ermitteln. Den oben genannten Projekten sind viele kleine und große Projekterfolge zu entnehmen. Hier ein paar konkrete Beispiele:

- Auf der Miesbacher Weidefleisch Seite wurden von 2019 bis 2022 rund 500 Direktvermarktungen unterstützt und beworben.
- Aus einem Projekt der ÖMR heraus wurde der Oberland Bioweiderind Verein und die GmbH gegründet. Die geplante Vermarktung von Bio-Weiderindfleisch an den LEH und die AHV wird damit verbessert.
- Durch die Blühflächen-Beschilderung und die Schulungen der Bauhofmitarbeiter gibt es heute in jeder Kommune neue Bienenweiden und Flächen für den Artenschutz von Flora und Fauna.
- Durch den Einkaufsführer 2019 wurden 81 Betriebe und mit der erweiterten Neuauflage 2023 werden rund 160 Betriebe unterstützt.
- Genussrechte: Mit Bürgerbeteiligungsprojekten bis 2022 wurden sechs Betriebe unterstützt. Weitere folgen in 2023
- Genusskisterl: Mit 200 wiederverwendbaren Holzkisten und über 2.400 verkauften Pappkisten kam bis Mitte Februar 2023 auf Grund einer Hochrechnung ein Inhaltswert von über 100.000 € zusammen.
- Mehrere hundert Schüler nahmen am Programm „Was hat mein Essen mit dem Klima zu tun“ teil.
- Die Erfolge aus dem Verfügungsrahmen Ökoprojekte 2022 und 2023 sehen Sie unter Punkt 3.

1.2.3 Information und Bewusstseinsbildung zum Thema Ökolandbau und Ökolebensmittel

a) Schwerpunkt Akzeptanz Ökolandbau und Ökolebensmittel

Die Integration der Landwirtschaft in die Arbeit der allgemeinen Wirtschaftsförderung war ein entscheidender Schritt zum Erfolg der ÖMR. Früher in der SMG und heute in der REO angesiedelt erfährt die Landwirtschaft große Aufmerksamkeit und wird stets als Kulturlandschaftspfleger hervorgehoben. Ein klares „Ja“ zum Ökolandbau und Ökolebensmitteln von Seiten des Trägers, der Steuerungsgruppe, der Bürgermeister und des Landrats hat die allgemeine Akzeptanz über die Jahre deutlich erhöht. Die REO erhöht mit ihrer Haltung das Bewusstsein und die Wertschätzung für die Landwirtschaft im Allgemeinen und den Ökolandbau im Besonderen. Ein sorgsamer und wertschätzender Umgang zwischen Ökolandbau, KULAP-Landwirten und konventioneller Landwirtschaft wird zwischen den Landwirten gelebt und von der ÖMR begrüßt. Er verhindert Grabenkämpfe und Blockadehaltung. Die ÖMR wird, anders als zum Projektstart, mittlerweile allgemein akzeptiert. Das hohe Ansehen der Landwirtschaft als Garant der attraktiven Kulturlandschaft in der Politik und beim Träger, bewirken mehr Selbstbewusstsein bei Landwirten und Wertschätzung für dieselben. Auch die Strategien für die neue Periode, etwa mehr Weidemastbetriebe für Rinder im Nebenerwerb zum Erhalt der landwirtschaftlichen Betriebe zu haben, sollen einen Strukturwandel hin zu Großbetrieben aufhalten oder zumindest verlangsamen und den Bestand kleinerer Betriebe sichern.

b) Schwerpunkt Erhöhung Bioanteil

Der Landkreis Miesbach startete 2015 mit einem Wettbewerbsvorteil als ÖMR: durch das Wasserschutzgebiet der Stadtwerke München (SWM) war der Bioanteil im Landkreis Miesbach schon bei insgesamt 24 %. Allein 17 % Bioanteil machten die SWM-Vertragslandwirte in der Wasserschutzzone aus. Der Landkreis Miesbach hat bis heute den höchsten Bioanteil in Bayern, es wird ein weiterer Anstieg erwartet und die ÖMR wirbt anhand der Vorteile bei allen Akteuren (Erzeuger und Verarbeiter) laufend für eine Biozertifizierung.

c) Schwerpunkt Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit dient der Information, der Bewusstseinsbildung aber auch dem Netzwerkaufbau für viele Themen und Projekte:

- Unter www.miesbacheroberland.de werden regelmäßig Termine, Projekte und Neuigkeiten veröffentlicht.
- Eigene Printprodukte werden erstellt und die von Partnern unterstützt.
- Weitere Online-Portale werden mit Informationen bestückt.
- Regelmäßige Mailings zu bestimmten Themen und Beiträge im REO-Newsletter.
- Neben einer laufend guten Berichterstattung in regionalen und überregionalen Print- und Onlinemedien, bekam die ÖMR auch mehrfach Rundfunkbeiträge in Radio und Fernsehen.
- Seit Februar 2020 unterhält die ÖMR einen eigenen Facebook-Account mit knapp 700 Abonnenten. Mit dem bislang reichweitenstärksten Beitrag (17.000 Clicks + über 3600 Interaktionen) konnte z.B. im 1. Corona-Lockdown ein Landwirt unterstützt werden seine rund 900 Stück Bio-Camembert an Privatpersonen zu verkaufen, da seine Hauptabnehmer aus der Gastronomie schließen mussten.
- Die ÖMR organisiert kleinere und größere Veranstaltungen, nimmt an solchen aktiv teil oder besucht diese. Dies sind themen- oder projektspezifische Infoveranstaltungen, Messen, Events, Netzwerkveranstaltungen und Fortbildungen.
- Die ÖMR hält regelmäßig Vorträge an Schulen, Berufsschulen oder im Bereich der Erwachsenenbildung ab.

→ **Details zur Öffentlichkeitsarbeit finden Sie in Anlage 3**

1.2.4 Akteursmapping

In der ÖMR waren in den vergangenen Jahren viele Landwirte, Verarbeiter, Außerhausverpfleger und Vermarkter involviert. Die Akteure sind für eine dauerhafte und damit nachhaltige Entwicklung in der Region essenziell. Das Management der ÖMR sorgt für Vernetzung, Öffentlichkeitsarbeit und Projekte und unterhält ein gutes Netzwerk zu Ämtern, Kommunen und zur Presse. Die Schaffung von Strukturen, die das regionale Angebot bereichern und der vermehrte Absatz von bioregionalen Produkten, kommt mit Unterstützung der ÖMR, aus den Betrieben und von den unternehmerischen Menschen der Region. Seit 2015 waren viele Akteure aktiv, die in der folgenden Förderperiode in erheblichem Ausmaß zum weiteren Ausbau ökologischer Strukturen – vor allem entlang der Wertschöpfungskette – beitragen werden. Nachfolgend erhalten Sie einen zusammenfassenden Einblick in die Struktur der Akteure der letzten Jahre. Weitere Akteure werden ab 2023 eingebunden (siehe Punkt 2.1.1 bis 2.1.8).

Akteure in der ÖMR seit 2015

- SMG als Träger und Tourismusverband ATS bis zur Fusionierung 2022 zur REO als neuer Träger
- Steuerungsgruppe der ÖMR mit all ihren politischen und landwirtschaftlichen Interessensvertretern
- Der Landrat sowie alle Bürgermeister der Städte und Gemeinden des Landkreises Miesbach

- Geschätzt hat die ÖMR Kontakt mit rund 200 Landwirten in verschiedenen Projekten und anderen Belangen. Weitere rund 150 Landwirte erhalten Informationen der ÖMR über Mailing und Newsletter.
- Geschätzt hat die ÖMR Kontakt mit rund 50 Lebensmittelverarbeitenden Betrieben von denen auch mehr und mehr ihr Bio-Angebot ausbauen um in den Projekten der ÖMR einen höheren Stellenwert zu bekommen.
- Geschätzt hat die ÖMR Kontakt mit rund 40 Betrieben der Außerhausverpflegung. Auch wenn vielfach die Bio-Zertifizierung noch auf sich warten lässt, so gibt es im Projektgebiet doch etliche Außerhausverpfleger, die in den letzten Jahren auch mithilfe der ÖMR sehr beständige Lieferbeziehungen mit Bioerzeugern aus der Region aufgebaut haben.

(1.3 Entwicklungsziele der ÖMR für die nächsten 4+3 Jahre auf Basis der Potentiale und Chance: Die Entwicklungsziele finden Sie jeweils als Überschriften in Punkt 2.1.1 – 2.1.8)

2. Beschreibung der zukünftigen Handlungsfelder und Schwerpunkte

Auf Basis der bisher gemachten Erfahrungen werden erfolgreiche Maßnahmen fortgeführt und um neue, die sich aus der Zukunftswerkstatt (siehe Punkt 1.2.1, Projekt IX), dem Strategieworkshop vom 8.3.2023 (**Details zum Strategieworkshop finden Sie in Anlage 4**) und den Aktivitäten der Akteure ergeben, ergänzt.

2.1 Darstellung der Handlungsfelder und möglicher außergewöhnlichen Projekte mit Bezug zu den Zielen der ÖMR

2.1.1 Anteil Ökolandbau erhöhen

Unter der Voraussetzung einer linearen Entwicklung wird die ökologisch bewirtschaftete Fläche und die Anzahl der Bio-Betriebe bis zum Jahr 2030 auf 50 % ansteigen (vergleiche Punkt 1.1.3). Die Akzeptanz auf Ökolandbau umzusteigen hat sich enorm erhöht und die ÖMR wirbt anhand der Pro-Bio-Argumente laufend bei vielen Erzeugern und Verarbeiter, mit denen sie in Kontakt ist, um eine Biozertifizierung. Die Umsteller sind sich der Unterstützung durch die ÖMR bewusst und profitieren vermehrt bei den Projekten der ÖMR.

Akteure: ÖMR, BBV, AELF, Oberland Bioweiderind und Bio-Landwirte

Meilensteine: weiterhin stetig auf Anfragen der Landwirte reagieren, Informationen und Kontakte bereitstellen

2.1.2 Strukturumbau Landwirtschaft gestalten

Die ÖMR wirbt bei Betrieben, die aus der Milchviehhaltung aussteigen wollen, dafür in die Bioweiderindermast einzusteigen. Diese ist im Nebenerwerb leichter machbar, der Betrieb bleibt bestehen und muss nicht verkauft oder verpachtet werden und die Weidemastbetriebe sind wichtige Partner für die benachbarten Milchviehbetriebe. Diese Alternative nach dem Motto „weder wachsen noch weichen“ kann ohne großen Aufwand umgesetzt werden, Landwirte bleiben Landwirte und sind Teil einer regionalen Wertschöpfungskette. Die garantierte Abnahme zum fairen Preis ermöglicht es den Landwirten, für die Fresser einen Preis zu bezahlen, der die Rinderaufzucht in der Region wirtschaftlich rechenbar macht. Die neue Perspektive für die ÖMR ist, dass Milch und Fleisch zusammengehören und künftig wieder aus der gleichen Region kommen. Die ÖMR wird zusätzlich mit Öffentlichkeitsarbeit unterstützen um weitere Umsteller zu motivieren.

Akteure: ÖMR, Oberland Bioweiderind GmbH, AELF Holzkirchen, BBV und Maschinenring als Vernetzer zu den Landwirten.

Meilensteine: Aspekt Kälbermast: Ersten Umsteller auf Kälbermast 2024 gut medial begleiten. Multiplikatoren informieren, Ineinandergreifen Milch und Kalb medial gut vermitteln und aufbereiten (nachdem schon Produkte und erste Landwirte da sind), Unterstützung Oberland Bioweiderind e.V.

2.1.3 ÖMR Paten in den Kommunen

Bessere Unterstützung der ÖMR und ihrer Ziele indem kommunale Paten für bessere Öffentlichkeitsarbeit innerhalb ihrer Stadt/ Gemeinde sorgen, sich dafür einsetzen, dass das Genusskisterl noch mehr als Präsent genutzt wird und dass mehr bioregionale Produkte bei Veranstaltungen und Sitzungen zum Einsatz kommen. In jeder der 18 Kommunen (17 Städte und Gemeinden und das Landratsamt) der ÖMR soll es einen Paten als direkten Ansprechpartner der ÖMR geben. Diese erhalten Schulungen zu den verschiedenen Themen und Zielen und sollen sich dann eigenständig z.B. um die Weitergabe der Pressemitteilungen und Aktionen im Gemeindeblatt, auf der Website und in sonstigen öffentlichen Informationskanälen kümmern. Die Paten sollen auch die Themen aus der Zukunftswerkstatt integrieren:

- Bioregionale Produkte bei Großveranstaltungen, wie Dorffest oder Neujahrsempfang
- Bioregionale Produkte in Kindergärten und Schulen

- Belebung von vorhandenen Strukturen (Handwerk, Verarbeitungsräume, Dorfläden)
- Gründung von Genossenschaften, Bürgerinitiativen und Start-ups unterstützen

Akteure: ÖMR, REO, Landrat, Bürgermeister, Verwaltungsmitarbeiter, Gemeinde- und Kreisräte

Meilensteine: 2023 die ersten 3 Kommunen, 2024 Etablieren einer guten Kommunikation und Formate für die Gemeindeblätter, Ende 2024 weitere 5 Kommunen, Ende 2025 weitere 5 Kommunen, Ende 2026 in jeder Gemeinde einen ÖMR Paten

2.1.4 Bioregionale Produktmarke entwickeln und etablieren

Als Ergebnis der Strategieworkshops soll eine Marke entwickelt werden um die Botschaft für die Verbraucher zu verbessern und die Erschließung neuer Märkte in der AHV und dem LEH zu erleichtern. Die Marke soll auch als Basis für die bessere Positionierung des bioregionalen Angebots im Tourismus dienen. Für die Wirkung in der Öffentlichkeit schafft eine Marke eine Basis für die Wahrnehmung bioregionaler Produkte und Erzeugnisse aus dem Landkreis. Für die Transparenz muss „regional“ definiert werden, auch in Bezug auf z.B. Futtermittelzukauf und Wareneinkauf bei verarbeiteten Produkten. Mögliche Projekte unter einer bioregionalen Marke wären etwa Genusswochen in Gastronomie und bei Festen, Verbraucherkampagnen mit einem entsprechenden Erlebnisangebot und die Erleichterung der Identifizierung bioregionaler Produkte im LEH und in Hofläden. Die bioregionale Produktmarke könnte auch anhand von Best Practice Beispielen (Südtirol, Rhön, Juradistel) in einem Arbeitskreis oder in einem Säule 2 Projekt entwickelt werden.

Akteure: ÖMR, REO, Landkreis und Experten

Meilensteine: Ab 2024/ 2025 Markenprozess, 2025/2026 Einführung der Marke

2.1.5 Bioregionales Angebot für den Verbraucher stärken, ausbauen und zugänglicher machen

a) Miesbacher Weidefleisch

Die Miesbacher Weidefleisch Homepage wird digitaler werden, z.B. durch eine Onlineshop-Funktion mit Versandmöglichkeit. Dieses Online-Shop-Modul soll für die Landwirte kostenlos sein und die Arbeit mit den Bestellungen erleichtern. Einführung einer neuen Vermarktungsstrategie über Kochkurse mit ausgewählten Gastronomen aus der Region.

Akteure: ÖMR und alle Miesbacher Weidefleisch Landwirte, Gastronomie

Meilensteine: Onlineshop für die Landwirte (Digitales Shop in Shop System mit Versandoption), Schulung der Landwirte zur Selbstverwaltung bis Ende 2024, Kochkurse mit heimischem Fleisch und Pressearbeit dazu bis Ende 2025, bei Erfolg gemeinsame Verpackung und gemeinsame Werbung nach Testzeitraum in 2026

b) Neuer Einkaufsführer

Im neuen Einkaufsführer „wo's guads ausm miesbacher oberland“ können rund 160 Betriebe (Direktvermarkter, Verarbeiter, Imker, handwerkliche Bäcker und Metzger, Hofläden und Hofcafés) bei der Vermarktung unterstützt werden. Die Einträge sind für die Betriebe kostenlos und die hochwertigen Büchlein werden mit einer Auflage von 20.000 Stück für die Verbraucher kostenlos erhältlich sein bei allen 17 Gemeinden, Tourist-Infos sowie den teilnehmenden Betrieben. Die Neuauflage wird voraussichtlich im Mai 2023 als Printversion und Digital erscheinen. Ein Online-Tool könnte ein weiterer Schritt sein. Laut aktuellem Planungsstand sind 41 % der Betriebe biozertifiziert und werden auf 61 % der Buchfläche präsentiert.

Akteure: ÖMR, REO und rund 160 Betriebe

Meilensteine: Neuauflage 2023 und 2027

c) Neue Selbstbedienungs-Hof- und Regionalläden

Die Direktvermarktung, kooperative Vermarktungsformen und solidarische Konzepte sollen gestärkt werden. Ein neuer SB-Hofladen soll beim Leitzachtaler Ziegenhof in Fischbachau entstehen, ein SB-Regionalladen von LAVLI soll in Miesbach entstehen und die Obermooser Bio-Hofkäserei will ihre Direktvermarktung ausbauen. Kooperationen im Bereich SB werden sukzessive aufgebaut und von der ÖMR mit Netzwerk, Informationen und Fördermitteln unterstützt. Es sollen erste Shop-in-Shop Angebote, später ein kooperativer Selbstbedienungsladen im Projektgebiet entstehen.

Akteure: ÖMR, Familie Haase, LAVLI, Familie Grundbacher

Meilensteine: Familie Haase und LAVLI 2023, Shop-in-Shop Hofläden 2024, 1. kooperativer SB-Laden 2025

d) Bioregionale Convenience-Produkte in Hofläden und im LEH

Convenience-Produkte, wie z.B. Oberland Bioweiderind Burger, MiaschBurger, Chili con carne, Chili sin carne und Bolognese mit oder ohne Fleisch, schaffen ein Warenangebot für Hofläden und LEH. In Verbindung mit einer starken Marke binden sie großflächig Verbraucher mit ein. Die ÖMR vernetzt das Angebot mit den Abnehmern.

Akteure: ÖMR, machtSINN, LAVLI, Mary's Esszimmer, Elisabeths Platzerl, Lebensmitteleinzelhändler, Hofläden

Meilensteine: Abfrage Interesse 2024, laufend Suche nach Akteur, der die Logistik übernimmt, Shop in Shop Systeme einfach erklären 2024/2025, 2026 mindestens 7 Verkaufsstellen (inkl. Hofläden, die auch Produkte anderer Erzeuger bei sich verkaufen).

2.1.6 Bewusstseinsbildung und Bürgerbeteiligung stärken und ausbauen

a) *Genussrecht-Projekte*

In 2023 befinden bereits drei weitere Genussrechts-Bürgerbeteiligungsprojekte in der Planungsphase: Die Oberland Bioweidring GmbH plant die Ausgabe von Genussrechten zur Investition in die Verarbeitungsräume. Die Bio-Hofkäserei Obermooser plant den Ausbau der Direktvermarktung und die Teil-Finanzierung über Genussrechte. Ein weiterer Bio-Landwirt plant die Umstellung von Milchvieh auf Rinderweidemast
Akteure: ÖMR, REO, Oberland Bioweidring, Familie Grundbacher, weitere Bio-Erzeuger und -Verarbeiter, Genussinvest GmbH

Meilensteine: Oberland Bioweidring 2024, Bio-Hofkäserei Obermooser + ein Biokälbermäster 2025

b) *Solidarische Landwirtschaft*

Gärtnerin Jana Heenen startete 2022 mit ihrem Marktgarten und dem Waldgarten in Weyarn. Neben einem Bildungsprogramm plant sie zusammen mit Gärtnerkollegen den Aufbau einer Gemüse-SoLaWi. Dazu möchte sie mit bestehenden Landwirten, die bereit sind, eine Fläche zum Gemüseanbau zur Verfügung zu stellen, kooperieren.

Akteure: ÖMR, Gärtner, BBV, AELF

Meilensteine: neue Solawi mit 30 Ernteanteilen, zweite Fläche für den Gemüseanbau bei Landwirt und PR für Bildungsangebot auf der Fläche bis Ende 2024, Vermehrt Pressearbeit für Diversifizierung durch Market Garden bis 2025

2.1.7 Bioregionales Angebot in AHV und Gastronomie stärken und ausbauen

Schon heute gibt es ein großes Angebot an verschiedenen Bio-Lebensmitteln in der ÖMR. Was noch fehlt sind Großgebäude, die Zusammenfassung der Erzeugnisse von Einzelanbietern zu größeren Mengen und in spezielle Verarbeitungsgrade für die AHV. Bis dahin und auch in Folge braucht es den Willen der Chefköche und Betriebsleiter etwas umzustellen, ggf. wöchentlich eine Stunde mehr in die Bestellung zu investieren und höhere Preise zu bezahlen. Bestehende Logistikbetriebe, wie z.B. die EPOS Biopartner GmbH und der Miesbacher Gastroservice (bio-teilzertifiziert) wären bereit mehr bioregionale Produkte an die AHV zu liefern. Die ÖMR und die REO sollen mit verstärkter Öffentlichkeitsarbeit für das Thema sensibilisieren. Mögliche Projekte und Ansätze sind:

a) *Oberland Bioweidring GmbH*

Aufbau einer neuen Bio-Wertschöpfungskette mit Verarbeitungs- und Vermarktungsstruktur für Bioweidring durch die Oberland Bioweidring GmbH. Hier wird die Voraussetzung für verschiedenste Rindfleisch-Produkte für die AHV mit den notwendigen Mengen und Verarbeitungsstufen geschaffen. Durch die Beteiligung von EPOS Biopartner GmbH ist die Logistik in und um München gewährleistet.

Akteure: ÖMR, Olaf Fries, Marina und Albert Stürzer (Hairerhof Wall), Bernhard Wolf und Andrea Brenner (machtSINN Holzkirchen), Stephanie Stiller (privat), Hermann Oswald (EPOS), Metzgerei Killer Wall, Steakschmiede Kreuth und viele Landwirte

Meilensteine: Aufbau einer Bio-Wertschöpfungskette mit München und regionales Bioangebot für den Landkreis ab 2024

b) *Genusswochen*

Derzeit sind schon viele Gastronomie- und Hotelbetriebe aktiv beim bioregionalen Wareneinkauf. Leider sind nur wenige davon bislang biozertifiziert. Werden die Bedingungen für einen bioregionalen Warenbezug noch einfacher und wachsen die persönlichen Beziehungen zwischen Erzeuger und Verarbeiter weiter, so sind wir zuversichtlich, dass ggf. weitere Gastro-Betriebe bereit sind eine Bio-Teilzertifizierung zu machen um die bioregionalen Produkte auch als solche ausweisen zu können. Bioregionale Genusswochen mit einer vorübergehenden Zertifizierung wären ein erster Schritt eigene Erfahrungen mit der Zertifizierungspraxis zu machen. Es könnten z.B. der vegetarische MiaschBurger (Wirkstatt Oberland e.V. und Oberlandwerkstätten Miesbach), ein Oberland Bioweidring Burger oder Weißwürste (Oberland Bioweidring GmbH), Nachspeisen mit Joghurt oder Topfen (Naturkäserei Tegernseer Land eG) und viele verschiedene bioregionale Spezialitäten angeboten werden.

Akteure: ÖMR, REO, Arabella Alpenhotel Spitzingsee, Gasthof Mairhofer Fischbachau, Mary's Esszimmer Hausham, Culinaria Miesbach, machtSINN Holzkirchen, Dinzler Irschenberg, Hotel Tannerhof Bayrischzell und viele mehr.

Meilensteine: 2026 erste Genusswochen mit Partnern, 2027 erste Verkaufsstände auf Wald- und Dorffesten mit MiaschBurger, Oberlandburger etc.

c) Mehr Bio in der Außerhausverpflegung

In der bisherigen Projektlaufzeit haben viele Gastronomen ihre Beziehungen zu bioregionalen Erzeugern ausgebaut und vertieft. Leider bleibt das Thema Zertifizierung schwierig. Auch insgesamt ist der bioregionale Anteil sehr gering. Durch das in den kommenden Jahren entstehende Angebot und die eigene Produktmarke hoffen wir, dass der bioregionale Einkauf attraktiver wird und schätzen das Potential hier groß ein. Auch der Bereich Kita- und Schulverpflegung hängt von Akteuren und einem entsprechenden Angebot aus der Region ab. Betrachtet man das durch den Tourismus erhebliche Gesamtangebot an gastronomischen Betrieben, ist der bioregionale Anteil faktisch noch zu gering. Die Strategie, bestehende Gastronomen mit Affinität zu bioregionaler Angebot weiter zu integrieren erhöht die Chance auf eine Teilzertifizierung. Für den Bereich Kita- und Schulverpflegung sind die Kommunen gefragt (vgl. Punkt 2.1.3). Es braucht Beschlüsse und ggf. auch eine Förderung damit die Umstellungszeit attraktiv gestaltet werden kann. Auch kirchliche Einrichtungen können das bioregionale Angebot in ihren Kindergärten erhöhen und Unternehmen in ihren betriebseigenen Kantinen. Die Organisatoren von Festen und Veranstaltungen könnten vermehrt auf den Verkauf von regionalem Bio-Weiderindfleisch, Bio-Milch, Bio-Käse und vielen weiteren Produkten aus der ÖMR achten.

Akteure: ÖMR, REO, AHV-Betriebe

Meilensteine: Bis 2026 mehr Angebote (siehe 2.1.7 a) und Anreize (siehe 2.1.7 b) schaffen

d) Stadt-Land-Beziehung

Die Beziehung zur Stadt München soll ausgebaut werden und Münchner AHV-Einrichtungen sollen vermehrt als Absatzmarkt genutzt werden. Willkommenskultur und Inszenierung unserer Erzeugnisse unter dem Motto „Stadt.Land.Lust – gelebte Stadt-Land-Partnerschaft“ mit dem Ziel z.B. Bio-Weiderindfleisch und Bio-Milch aus der ÖMR wird „die“ Regionalmarke für die Metropolregion München. Ebenso kann die ÖMR Convenience-Produkte an den Münchner Markt liefern. Das könnte eine neue und absatzstarke Biowertschöpfungskette werden.

Akteure: ÖMR, Erzeuger und Verarbeiter aus der ÖMR, Stadt München mit ihren AHV-Einrichtungen

Meilensteine: Erstes nach München verkauftes Rind in 2024, 60 Rinder bis Ende 2027

2.1.8 Biodiversität im artenreichen Grünland sichern und mit Biotopverbund ausbauen

Die aktuelle Forschung zeigt, dass artenreiches Grünland durch die richtige Art zu Mähen gefördert werden kann. In Verbindung mit dem neuen KULAP, kommunalen Blühstreifen und weiteren Aktivitäten sollen hier in einem weiteren Schritt auch die Landwirte in die Praxis integriert werden. Was in den letzten Jahren schon mit den Kommunen umgesetzt wurde (siehe Punkt 1.2.1/IV) kann nun auch in der Landwirtschaft Erfolg haben.

Akteure: ÖMR, Bio-Landwirte und konventionelle KULAP-Landwirte, Maschinenring, landwirtschaftliche Dienstleister, Landschaftspflegeverband Miesbach, Kreisfachberatung für Gartenkultur und Landespflege, fachlicher Naturschutz des Landratsamtes, AELF Holzkirchen

Meilensteine: Informationen zusammenstellen und Veranstaltungen wie „Feldtage Mähetechnik“ von 2025 bis 2027 organisieren, Teilnahme von mind. 50 Landwirten

(2.2 Meilensteine zur Umsetzung von Projekten: Die Meilensteine finden Sie jeweils in der letzten Zeile in Punkt 2.1.1 – 2.1.8)

3. Beschreibung der Umsetzung des Verfügungsrahmens in der ÖMR

Der „Verfügungsrahmen Ökoprojekte“, der seit 2022 als neues Förderprogramm für die ÖMR zur Verfügung steht, ist bislang ein voller Erfolg. Im März 2022 konnten acht Projekte mit einer Gesamtfördersumme von gut 48.000 € bewilligt werden. Ein Projekt wurde Mitte September 2022 aus wirtschaftlichen Gründen zurückgezogen, andere reichten weniger förderfähige Mittel zur Auszahlung ein als bewilligt. Deshalb wurden bei der Abrechnung im Dezember 2022 nur gut 34.000 € ausbezahlt. Im Rahmen dieser Förderung wurden 2022 drei Betriebe neu biozertifiziert. Wegen zwei davon wurde auch die biozertifizierte Fläche im Landkreis erhöht. Im März 2023 wurden fünf Projekte mit einer Gesamtfördersumme von knapp 29.000 € bewilligt. Im Rahmen dieser Förderung wurde ein Betrieb neu biozertifiziert, wodurch sich auch die biozertifizierte Fläche im Landkreis erhöht. Die restlichen 21.000 € können ggf. nach einem weiteren Förderaufruf, der noch im April 2023 geplant ist, für weitere Projekte vergeben werden. Anfragen von drei Projektträgern liegen bereits vor.

→ **Details zum Verfügungsrahmen und den Projekten finden Sie in Anlage 5**

3.1 Entscheidungsgremium, Verantwortliche Stelle, Umsetzung

Die verantwortliche Stelle ist die REO (Regionalentwicklung Oberland KU, Rathausplatz 2, 83714 Miesbach). Die Entscheidungsgremien 2022 und 2023 setzten sich jeweils aus drei Kommunalvertretern, drei Bio-Verarbeitern und drei Bio-Landwirten bzw. Bio-Erzeugern zusammen. → **Die Mitglieder der Gremien finden Sie in Anlage 5**

Das ÖMR Management übernahm folgende Aufgaben zur Umsetzung der Verfügungsrahmens Ökoprojekte in den Jahren 2022 und 2023:

- Erstellung der Projektauswahlkriterien
- Zusammenstellung der Entscheidungsgremien
- Vorbereitung Antrag auf Förderung eines „Verfügungsrahmens Ökoprojekte“ mit allen Anlagen
- Öffentlicher Aufruf zur Einreichung von Projekten
- Unterstützung der Projektträger bei der Vorbereitung der Unterlagen
- Terminkoordination mit den Entscheidungsgremien
- Vorbereitung, Moderation und Nachbereitung der Entscheidungsgremien-Sitzungen inkl. Protokolle
- Beurteilung der De-minimis Einstufung der Projekte anhand der Checkliste Beihilfe
- Vorbereitung der privatrechtlichen Verträge zwischen Projektträger und REO mit allen Anlagen
- Begleitung der Projektträger über die Dauer der Umsetzung bei Fragen und mit Öffentlichkeitsarbeit
- Kontrolle der Durchführungsnachweise mit allen Anlagen
- Vorbereitung Antrag auf Auszahlung der Zuwendung zum „Verfügungsrahmen Ökoprojekte“ mit allen Anlagen
- Vorbereitung Daten für die Ausbezahlung der Mittel an die Projektträger

3.2. Kriterien für die Vergabe der Gelder des Verfügungsrahmens

Projektauswahlkriterien 2022

1. Das Projekt dient den Entwicklungszielen der ÖMR.
 2. Das Projekt leistet einen Beitrag für den Auf- oder Ausbau einer regionalen Bio-Wertschöpfungskette.
 3. Das Projekt leistet einen Beitrag zur Bewusstseinsbildung für regionale Bio-Lebensmittel.
 4. Durch das Projekt werden die Einkaufsmöglichkeiten und Bezugsquellen von Bio-Lebensmitteln in der Region gestärkt.
 5. Steigerung des Bekanntheitsgrades von Ökolandbau und/oder Bio-Lebensmittel durch das Projekt.
 6. Das Projekt vernetzt mehrere Akteure der Region oder stärkt die Zusammenarbeit von Kooperationspartnern.
 7. Durch das Projekt werden die Vorteile von Ökolandbau und/ oder Bio-Lebensmitteln für die Region aufgezeigt.
 8. Innovativer Charakter des Projektes in der Region
 9. Das Projekt hat Öffentlichkeitswirkung und Reichweite
 10. Der Anteil der Bio-Lebensmittel und/ oder der Bio-Flächen wird durch das Projekt erhöht
- **Details zu den Projektauswahlkriterien 2022 finden Sie in Anlage 5**

Projektauswahlkriterien 2023

1. Das Projekt dient den Entwicklungszielen der ÖMR.
 2. Das Projekt baut eine bestehende regionale Bio-Wertschöpfungskette aus.
 3. Das Projekt baut eine neue regionale Bio-Wertschöpfungskette auf.
 4. Das Projekt ermöglicht neue Einkaufsmöglichkeiten von Bio-Lebensmitteln in der Region.
 5. Das Projekt vernetzt mehrere Akteure der Region miteinander.
 6. Das Projekt hat einen innovativen Charakter in der Region.
 7. Durch das Projekt werden die Vorteile von Ökolandbau und Bio-Lebensmitteln aufgezeigt.
 8. Durch das Projekt steigt die Bekanntheit von Ökolandbau.
 9. Durch das Projekt steigt die Bekanntheit von Bio-Lebensmittel.
 10. Das Projekt wird eine starke Öffentlichkeitswirkung mit hoher Reichweite haben.
 11. Durch das Projekt erhöht sich die Produktion von Bio-Lebensmittel.
 12. Durch das Projekt erhöht sich die Verarbeitung von Bio-Lebensmittel.
 13. Durch das Projekt erhöht sich der Anteil der nach Bio-Richtlinien bewirtschafteten Flächen.
- **Details zu den Projektauswahlkriterien 2023 finden Sie in Anlage 5**

Alle 17 Städte und Gemeinden haben einer der Verlängerung der ÖMR und der Beteiligung an der Finanzierung für weitere vier Jahre (1.10.2023 – 30.9.2027) zugestimmt. Alle Stadt- und Gemeinderatsbeschlüsse liegen vor.

Dieses Konzept wurde verfasst von ÖMR-Managerin Stephanie Stiller, Miesbach im März 2023.